

11./XI. 1917

100

(Die Kohlenversorgung.) Gestern fand unter dem Vorsitz des Magistratsrates Fastenbauer eine Konferenz mit den Großkohlenfirmen statt, welche die Beseferung der Kleinändler übernommen haben. Es kam zu einer Aussprache über die Sachlage hinsichtlich der Kohlenversorgung Wiens. Am 4. d. ist die Kohlenarte eingeführt worden, und die Kleinändler wurden in der Weise rayoniert, daß sie im 1. bis 9. Bezirk und im 20. Bezirk ihren Bedarf im Nordbahn- und Nordwestbahnhof decken sollten und für die andern Bezirke der Staatsbahnhof in Betracht kam. Die Kommune rechnete mit einer täglichen Zufuhr von 150 bis 180 Waggons inländischer Kohle, die jedoch nicht einlangten. Der Fahrpark wurde im Zusammenhang mit der Offensive gegen Italien sowie durch die Zuckerkampagne, Kartoffeltransporte u. in stärkstem Maß in Anspruch genommen, und damit geriet das Kohlenprogramm

teilweise ins Wanken. Die Kommune sah sich gezwungen, einzelne Kohlenplätze zu schließen. Glücklicherweise waren jedoch die Temperaturverhältnisse leidlich. Das Arbeitsministerium ist darauf bedacht, die Zufuhr von Inlandskohle zu regeln, und die Kommune ist bemüht, in großen besonderen Transportzügen Kohle zu erlangen. Die Konferenz sprach schließlich einmütig dem Vorsitzenden den Dank für seine tatkräftige Arbeit im Interesse der Kohlenversorgung aus.